

NEWS Letter

Jumelage Dinan-Léhon /Abstatt

Ein neues Mandat für Didier Lechien und sein Gemeindeteam

Un nouveau mandat pour Didier Lechien et son équipe municipale

Wie überall in Frankreich fanden am Sonntag, dem 15. März, die Kommunalwahlen auch in Dinan statt. Zwei Listen standen zur Wahl:

„**Dinan-Léhon évidemment**“ und „**Bien vivre ici**“.

Die verkündeten Ergebnisse lauten:

- „**Dinan-Léhon évidemment**“: 69,67 % (30 Sitze)

- „**Bien vivre ici**“: 30,33 % (5 Sitze)

Mit fast 70 % der Stimmen tritt Didier Lechien damit seine dritte Amtszeit an und erzielt ein historisches Ergebnis für die Gemeinde, drei Punkte höher als jenes von 2020.

Am Samstag, dem 21. März 2026, kamen die gewählten Vertreter zusammen, um den Bürgermeister und sein Team zu wählen. Als einziger Kandidat für das Amt wurde Didier Lechien erneut zum Bürgermeister der mittelalterlichen Stadt gewählt. Ihm stehen zehn Beigeordnete zur Seite.

René Degrenne bleibt Beigeordneter Bürgermeister von Léhon.

Zudem wurden zwei weitere Beigeordnete für die delegierte Gemeinde ernannt: Nathalie Malidor und Jacques Touminet.

Nachfolgend die Nachricht, die Herr Lechien an die « Amis du Jumelage » übermittelt hat:

„Die Partnerschaft mit Abstatt ist einer der großen Schätze unserer Stadt. Sie können auf unser volles Engagement zählen, um sie gemeinsam mit Ihnen lebendig zu halten.“

Worte, die die Bedeutung unterstreichen, die er unserer Partnerschaft beimisst, sowie seinen aufrichtigen Willen, sie gemeinsam weiterzuentwickeln.



Comme partout en France, les élections municipales se sont tenues à Dinan le dimanche 15 mars. Deux listes étaient en lice :

« **D i n a n - L é h o n évidemment** » et « **B i e n vivre ici** ».

Les résultats proclamés indiquent :

- « **D i n a n - L é h o n évidemment** » : 69,67 % (30 sièges)

- « **B i e n vivre ici** » : 30,33 % (5 sièges)

Avec près de 70 % des suffrages, Didier Lechien entame ainsi son troisième mandat, signant un score historique pour la commune, supérieur de trois points à celui obtenu en 2020.

Les élus se sont réunis samedi 21 mars 2026 afin d'élire le maire et son équipe. Seul candidat au poste de maire, Didier Lechien a été reconduit pour diriger la cité médiévale. Il sera entouré de dix adjoints.

René Degrenne, demeure maire délégué de Léhon. A ses côtés, deux adjoints ont été désignés pour la commune déléguée : Nathalie Malidor et Jacques Touminet.



Ci-dessous le message adressé par monsieur Lechien aux Amis du Jumelage :

« Le jumelage avec Abstatt est l'une des grandes richesses de notre ville. Vous pouvez compter sur notre totale implication pour le faire vivre avec vous. »

Des mots qui témoignent de l'importance qu'il accorde à notre partenariat et de la volonté sincère de le faire grandir ensemble.

Les élections municipales en France et en Allemagne



Les élections municipales jouent un rôle essentiel dans la vie locale, aussi bien en France qu'en Allemagne. Pourtant, les deux pays utilisent des systèmes électoraux assez différents.

Durée des mandats

- **FRANCE** : les élections municipales ont lieu **tous les 6 ans**.
- **ALLEMAGNE** : Le maire est élu pour un mandat dont la durée varie selon les régions, entre 4 et 9 ans. Les conseillers municipaux, quant à eux, exercent un mandat compris entre 4 et 6 ans.
À Abstatt, la durée du mandat est fixée à **8 ans** pour le maire et à **5 ans** pour les conseillers municipaux

Deux façons d'élire le maire

- **FRANCE** : Les habitants élisent le conseil municipal. Le conseil municipal élit ensuite le maire parmi ses membres.
- **ALLEMAGNE** : les habitants élisent le conseil municipal (Gemeinderat) ainsi que le maire, qui est choisi directement par les citoyens.

Mode de scrutin

- **FRANCE** : Le système repose sur un scrutin de liste proportionnel à deux tours. La liste arrivée en tête obtient automatiquement la moitié des sièges du conseil municipal grâce à une prime majoritaire. Les listes, qui sont bloquées et doivent respecter la parité femmes-hommes, se partagent ensuite le reste des sièges de manière proportionnelle. *La prime majoritaire assure à la liste gagnante une majorité stable pour gouverner la commune*
- **ALLEMAGNE** : Les électeurs disposent d'un certain nombre de voix (selon le nombre de sièges à pourvoir) et peuvent donner plusieurs voix à un même candidat (jusqu'à 3), répartir leurs voix entre plusieurs listes et composer leur propre liste en mélangeant des candidats de différents partis ou groupes. *C'est un système très personnalisé, qui permet de soutenir des personnes plutôt que des listes.*

Le rôle du maire

Dans les deux pays, le maire occupe une position centrale dans la gestion de la commune. Toutefois, le mode de désignation diffère nettement : en France, le maire est élu par les membres du conseil municipal, tandis qu'en Allemagne, il est choisi directement par les citoyens, ce qui lui confère une légitimité personnelle particulièrement forte.

Die Kommunalwahlen in Frankreich und in Deutschland

Die Gemeindewahlen spielen sowohl in Frankreich als auch in Deutschland eine zentrale Rolle im kommunalen Leben. Dennoch verwenden beide Länder recht unterschiedliche Wahlsysteme.

Amtszeiten

- **FRANKREICH**: Die Kommunalwahlen finden **alle 6 Jahre** statt.
- **DEUTSCHLAND**: Der Bürgermeister wird für eine Amtszeit gewählt, deren Dauer je nach Land zwischen 4 und 9 Jahren variiert. Die Gemeinderäte wiederum haben eine Amtszeit von 4 bis 6 Jahren.
In Abstatt beträgt die Amtszeit **8 Jahre** für den Bürgermeister und **5 Jahre** für die Gemeinderäte.

Zwei Arten, den Bürgermeister zu wählen

- **FRANKREICH**: Die Einwohner wählen den Gemeinderat. Anschließend wählt der Gemeinderat den Bürgermeister aus seinen Mitgliedern.
- **DEUTSCHLAND**: Die Einwohner wählen sowohl den Gemeinderat als auch den Bürgermeister, der direkt von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmt wird.

Wahlsystem

- **FRANKREICH**: Das System basiert auf einer Listenwahl mit Verhältniswahlrecht in zwei Wahlgängen. Die Liste, die an erster Stelle liegt, erhält automatisch die Hälfte der Sitze im Gemeinderat als Mehrheitsbonus. Die Listen – die geschlossen sind und die Geschlechterparität einhalten müssen – teilen sich die restlichen Sitze proportional. Dieser Mehrheitsbonus garantiert der siegreichen Liste eine stabile Mehrheit zur Führung der Gemeinde.
- **DEUTSCHLAND**: Die Wähler verfügen über eine bestimmte Anzahl von Stimmen (entsprechend der zu vergebenden Sitze). Sie können einem Kandidaten bis zu drei Stimmen geben, ihre Stimmen auf verschiedene Listen verteilen oder ihre eigene Liste zusammenstellen, indem sie Kandidaten verschiedener Parteien oder Gruppen mischen.
Es handelt sich um ein sehr personalisiertes System, das es ermöglicht, Personen statt Listen zu unterstützen.

Die Rolle des Bürgermeisters

In beiden Ländern nimmt der Bürgermeister eine zentrale Position in der Verwaltung der Gemeinde ein. Die Art seiner Ernennung unterscheidet sich jedoch deutlich: In Frankreich wird der Bürgermeister von den Mitgliedern des Gemeinderats gewählt, während er in Deutschland direkt von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmt wird, was ihm eine besonders starke persönliche Legitimation verleiht.

Zwei Küsschen und ein Lächeln – willkommen in der Bretagne!



Deux bises et un sourire : bienvenue en Bretagne !

Am 13. Februar veröffentlichte die Heilbronner Stimme (Abstatt) einen ebenso lehrreichen wie amüsanten Artikel mit dem Titel „Wie ein Fauxpas beim Küsschen vermeiden“. Eine schöne Gelegenheit, auf dieses sehr französische Ritual – die „bise“ – zurückzukommen... und auf all die kleinen kulturellen Missverständnisse, die sie auslösen kann. Auf Grundlage mehrerer Elemente des Artikels bietet dieser Text einen Überblick über diese für die Franzosen so natürliche Gewohnheit, die jedoch bei ihren Nachbarn schnell für Verwirrung sorgen kann.

Wer hat diese Szene nicht schon erlebt? Der Franzose tritt selbstbewusst vor, bereit, ein freundschaftliches Küsschen zu geben. Der Deutsche hingegen erstarrt plötzlich, die Augen leicht aufgerissen, unsicher, wie er reagieren soll. Für einen Moment scheint die Zeit stillzustehen: ein Schritt vor, ein Schritt zurück, ein verkrampftes Lächeln... und eine Begrüßung, die in einem fröhlichen Mix aus Ungeschicklichkeit und guter Absicht endet. Ist die Verlegenheit erst einmal verflogen, lacht man gern darüber – aber im Augenblick selbst ist es gar nicht so einfach.

Die bise ist in Frankreich nicht nur eine Geste, sondern eine Form der Kommunikation. Man benutzt sie, um Hallo zu sagen, jemanden willkommen zu heißen, sich zu bedanken oder zu gratulieren. Trotz ihrer weiten Verbreitung führt sie jedoch oft zu Unsicherheiten : Muss man wirklich alle küssen? Wie viele Küsschen? Und auf welcher Seite beginnt man? Zwei einfache Orientierungspunkte helfen, peinliche Situationen zu vermeiden:

1. Wie viele Küsschen?

Sich zu früh zurückzuziehen, während der andere noch ein weiteres Küsschen erwartet, ist ein Klassiker. Die Anzahl variiert je nach Region: zwei, drei, manchmal vier... Jede Gegend hat ihre Gewohnheiten, und selbst die Franzosen verlieren unterwegs manchmal den Überblick.

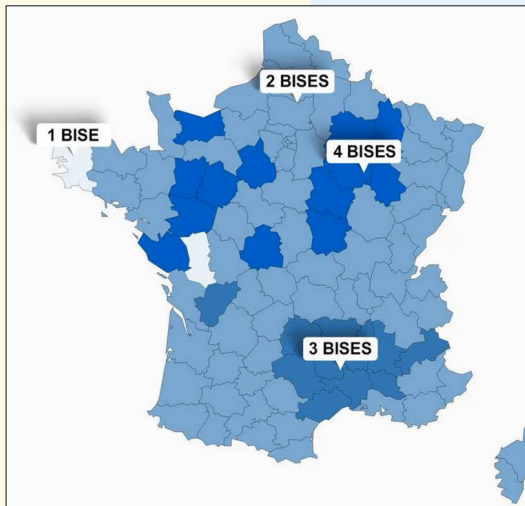
2. Auf welcher Seite beginnen?

Um Nasenstöße zu vermeiden, sollte man die lokale Regel kennen. Im Süden, Südwesten und in der Haute-Normandie beginnt man links. Im Rest des Landes, einschließlich Paris, beginnt man rechts. Eine Feinheit, die selbst Franzosen überraschen kann, wenn sie die Region wechseln.

Liebe Freunde aus Abstatt, gute Nachrichten: In der Bretagne ist die bise einfach, effizient und ohne Fallstricke. Zwei Küsschen, beginnend mit der rechten Wange. Diese kleine Geste, für uns Bretonen so selbstverständlich, wird für euch schnell zu einem Zeichen geteilter Freundschaft. Hier küsst man sich mit guter Laune und ohne Kopfzerbrechen.

Le 13 février dernier, le journal Heilbronner Stimme (Abstatt) publiait un article aussi instructif que savoureux intitulé « Wie ein Faux-Pas bei Küsschen vermeiden ». Une belle occasion de revenir sur ce rituel très français qu'est la bise... et sur toutes les petites incompréhensions culturelles qu'elle peut provoquer. En s'appuyant sur plusieurs éléments de l'article, ce texte propose un tour d'horizon de cette coutume si naturelle pour les Français, mais capable de semer la panique la plus totale chez leurs voisins.

Qui n'a jamais vécu cette scène ? Le Français s'avance, confiant, prêt à déposer une bise amicale. L'Allemand, lui, se fige soudain, les yeux un peu ronds, ne sachant plus très bien comment réagir. Pendant une seconde, le temps se suspend : un pas en avant, un pas en arrière, un sourire crispé... et une salutation qui finit dans un joyeux mélange de maladresse et de bonne volonté. Une fois la gêne dissipée, on en rit volontiers — mais sur le moment, ce n'est pas si simple.



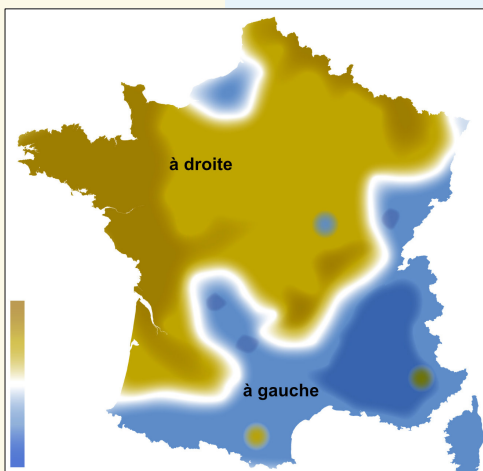
La bise, en France, n'est pas qu'un geste : c'est une manière de communiquer. On s'en sert pour dire bonjour, accueillir quelqu'un, remercier, féliciter... Pourtant, malgré son usage très courant, elle crée souvent des hésitations : doit-on embrasser tout le monde ? Combien de bises ? Et par quelle joue commencer ? Deux repères simples permettent d'éviter les maladroites :

1. Combien de bises ?

Se détourner trop tôt alors que l'autre s'attend à une bise supplémentaire est un classique du genre. Le nombre varie selon les régions : deux, trois, parfois quatre... Chaque territoire a ses habitudes, et les Français eux-mêmes s'y perdent lorsqu'ils voyagent.

2. De quel côté commencer ?

Pour éviter le choc de nez, mieux vaut connaître la règle locale. Dans le Sud, le Sud-Ouest et en Haute-Normandie : on commence par la gauche. Dans le reste du pays, y compris à Paris : on commence par la droite. Une subtilité qui peut surprendre même les Français lorsqu'ils changent de région.



Amis d'Abstatt, bonne nouvelle : en Bretagne, la bise est simple, efficace et sans pièges. Deux bises, en commençant par la joue droite. Ce petit geste, si naturel pour nous les Bretons, deviendra vite pour vous un signe d'amitié partagé. Ici, on s'embrasse avec bonne humeur et sans prise de tête

Der deutsche Blick auf das ‚French English‘

Dieser Text verbindet persönliche Erfahrungen, Eindrücke und Beobachtungen mit Elementen aus soziolinguistischen Studien und europäischen Umfragen.

Während seiner Rede in Davos ließ Emmanuel Macron zwei englische Wörter mit einem bewusst gesetzten Akzent einfließen. Die Szene sorgte für Amüsement, Neugier und mitunter sogar Sympathie. In Frankreich verweist sie auf unser ambivalentes Verhältnis zu Fremdsprachen; in englischsprachigen Ländern gilt sie fast als French chic. In Deutschland jedoch wird sie anders wahrgenommen.

Eine andere sprachliche Geschichte

Über Jahrhunderte hinweg dominierte das Französische die Diplomatie und den kulturellen Austausch. Diese komfortable Position vermittelte den Franzosen lange Zeit das Gefühl, dass ihre Sprache ausreiche, um Grenzen zu überschreiten. In Frankreich geht man oft davon aus, dass das Gegenüber Französisch spricht.

Im Handel, in Behörden und sogar in manchen Unternehmen ist die Haltung „Wir sind in Frankreich, hier spricht man Französisch“ weiterhin stark verankert.

In Deutschland, einem stark exportorientierten Land, hat sich Englisch schon früh als Arbeitssprache durchgesetzt. Viele Unternehmen rekrutieren und kommunizieren ausschließlich auf Englisch, sodass manche Jobportale gar keine Stellenanzeigen mehr auf Deutsch veröffentlichen. Eines dieser Unternehmen berichtet, dass französische Kunden sich weigerten, auf Englisch zu kommunizieren und stattdessen Französisch verlangten, obwohl kein französischsprachiger Mitarbeiter verfügbar war. Die daraus entstandenen Missverständnisse und Verzögerungen führten dazu, dass das Unternehmen systematisch Vorauszahlungen (Vorauskasse) verlangte, da es die Sprachbarriere als geschäftliches Risiko betrachtete.

Der „French chic“ beim Englischlernen

Kulturstudien zeigen eine französische Besonderheit: ein Umgang mit Englisch, der von Genauigkeit... und Zurückhaltung geprägt ist. Viele Franzosen fürchten sich davor, sich zu blamieren, streben nach Perfektion und zögern, einfach loszusprechen – lieber schweigen sie, als fehlerhaft zu reden.

Dabei gilt der französische Akzent im Ausland oft als elegant oder charmant und wird fast zu einem Stilmerkmal. Diese Lernhaltung stellt die sprachliche Ästhetik über die Spontaneität, als müsse Englisch zuerst schön klingen, bevor es wirksam sein darf.

Der deutsche Blick auf das French English schwankt zwischen Respekt für die Mühe, eine Fremdsprache zu sprechen, und einem gewissen Amüsement über Akzent und Ausdrucksweise. Gleichzeitig zeigt er zwei unterschiedliche Sprachkulturen: Frankreich legt viel Wert auf die Schönheit und Form seiner Sprache, während Deutschland Englisch eher als praktisches Werkzeug sieht – auch wenn ein selbstbewusster französischer Akzent dort durchaus seinen Charme hat.



Le regard allemand sur le “French English”

Ce texte mêle expérience personnelle, impressions et observations à des éléments tirés d'études sociolinguistiques et d'enquêtes européennes.

Lors de son discours à Davos, Emmanuel Macron a glissé deux mots d'anglais avec un accent assumé. La scène a amusé, intrigué, parfois charmé. En France, elle renvoie à notre rapport ambivalent aux langues étrangères ; dans les pays

anglophones, elle relève presque du French chic. Mais côté allemand, la perception est différente.

Une histoire linguistique différente

Pendant des siècles, le français a régné sur la diplomatie et les échanges culturels. Une position confortable qui a longtemps donné aux Français l'impression que leur langue suffisait pour franchir les frontières. En France, on présume souvent que l'autre parlera français.

Dans les commerces, les administrations, et même dans certaines entreprises, l'idée que “nous sommes en France, on parle français” reste très présente.

En Allemagne, pays fortement tourné vers l'export, l'anglais s'est imposé très tôt comme langue de travail. Beaucoup d'entreprises recrutent et communiquent exclusivement en anglais, au point que certains sites d'emploi ne publient plus d'offres en allemand. L'une d'elles rapporte que des clients français refusaient d'échanger en anglais et exigeaient le français, alors qu'aucun francophone n'était disponible. Les malentendus et retards qui en ont découlé ont conduit l'entreprise à appliquer systématiquement le paiement anticipé (Vorauskasse), percevant la barrière linguistique comme un risque commercial.

Le “French chic” dans l'apprentissage de l'anglais

Les études culturelles soulignent une spécificité française : une approche de l'anglais marquée par le souci de précision... et une certaine retenue. Beaucoup de Français redoutent le ridicule, valorisent la perfection et hésitent à “se lancer”, préférant parfois se taire plutôt que parler imparfaitement.

L'accent français, pourtant perçu à l'étranger comme élégant ou singulier, devient presque un style. Cette manière d'apprendre privilégie l'esthétique linguistique au détriment de la spontanéité, comme si l'anglais devait d'abord être beau avant d'être efficace

Le regard allemand sur le French English balance entre respect pour l'effort linguistique et amusement face à l'accent et au style français. Cela reflète surtout deux approches différentes : une France attachée à la beauté de sa langue, et une Allemagne plus pragmatique, qui voit l'anglais comme un outil pratique – tout en appréciant malgré tout le charme d'un accent français assumé.